

Besuch im Archiv der Frauenbewegung

Frauen-Union Waldeck-Frankenberg auf Expedition in Kasseler Sammlung

Waldeck-Frankenberg. Interessierte Mitglieder der Frauen-Union im Kreisverband Waldeck-Frankenberg unternahmen eine kleine Expedition in die Geschichte der Frauenbewegung in Deutschland. Die Frauenbewegung hat eine lange Geschichte. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts begannen Frauen für gleiche Rechte, Selbstbestimmung und Emanzipation zu kämpfen. Bildung und Beruf haben Sie gegen heftigste Widerstände erstritten und das Wahlrecht nach langen Kämpfen erreicht. Die Erfolge und Misserfolge dieser Bewegung sind ganz in unserer Nähe in Kassel in einem einzigartigen Archiv gesammelt.

Das Archiv der deutschen Frauenbewegung hat in seiner 25-jährigen Geschichte eine in Deutschland einzigartige Sammlung aufgebaut. Sie



Mitglieder der Frauen-Union Waldeck-Frankenberg besichtigten das Archiv der Frauenbewegung in Kassel.

Foto: pr

umfasst neben etwa 26000 Büchern, Zeitschriften und Grauer Literatur auch Nachlässe, Vereinsakten, Fotosammlungen und eine Pressedokumentation. Inhaltlicher Schwerpunkt sind die Aktivitäten der organisierten Frauenbewegungen, wobei alle Strömungen berücksichtigt werden, sowohl die proletarische als auch das weite Feld der bürgerlichen Frauenbewegung von den konfessionellen Verbänden bis zum radikalen Flügel.

Wer in den reichen Schätzen der Bibliothek und des Archivs mehr erfahren möchte über Frauenleben und Frauenalltag kann zu den Öffnungszeiten des Archivs in der Gottschalkstraße 57 in Kassel forschen und stöbern. In der Frauengruppe der CDU wurde die Geschichte der Frauenbewegung wieder lebendig. (r)

12.11.11



Die Teilnehmer des Ausflugs der Frauenunion verschafften sich einen Einblick in die Ausbildung der Jugendlichen bei der Hephata in Schwalmstadt.

Foto: pr

Chance für Jugendliche

Frauenunion des Kreises besucht Jugendberufshilfe Hephata

Waldeck-Frankenberg. Die Frauenunion Waldeck-Frankenberg war zu Gast in den Werkstätten der Jugendberufshilfe Hephata in Schwalmstadt-Treysa. Diese Einrichtung der Diakonie will speziell Jugendlichen die Aufnahme einer Ausbildung, die Vermittlung in den Arbeitsmarkt und eine langfristige berufliche Eingliederung ermöglichen.

Für die Gruppe ging es zunächst in die Schreiner- und Tischlerwerkstatt sowie die Hauswirtschaftsräume, wo sie den jungen Leuten während der Arbeit über die Schultern

schauten. Die Besucherinnen zeigten sich von den vielfältigen Möglichkeiten und der guten Ausbildung, die den Jugendlichen geboten wird, beeindruckt. In der Tischlerwerkstatt gehören zum Beispiel modernste CNC-Maschinen zur Ausstattung, wie Berufshilfeleiter Andreas Koch erläuterte.

Durch die breite und den aktuellen Anforderungen entsprechende Ausbildung hätten die Jugendlichen ein Plus am Arbeitsmarkt. So würden die meisten Auszubildenden von den ansässigen Betrieben übernommen.

Das Wort Hephata stammt aus der Bibel und heißt „Öffne dich“. „Dieses Motto wird hier gelebt und hat uns sehr beeindruckt“, erklärte Barbara Gaidzik, Vorsitzende der Frauenunion. „Jedem Jugendlichen wird eine Chance geboten.“

Ein Höhepunkt des Besuchs war das Gespräch mit der Direktorin, Pfarrerin Barbara Eschen. Neben dem Gesamtüberblick über die Einrichtungen von Hephata, nicht nur in Treysa, sondern auch in Waldeck-Frankenberg, bot sich ausreichend Gelegenheit für alle Fragen rund um die Behindertenbetreuung. (r)

11.11.2011